

Akademie für Junglehrpersonen 2019 - Programm

	Montag, 12. August	Dienstag, 13. August	Mittwoch, 14. August	Donnerstag, 15. August	Freitag, 16. August
8:00 – 12:00	Supervision	Krisenintervention	Dramapädagogik	Classroom Management I	Classroom Management II
12:00 – 13:30	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13:30 – 17:30	Haltung und Führung als Lehrperson	Krisenintervention	Dramapädagogik	Inklusive Pädagogik	Abschluss
17:30 – 18:00	Fragen und Reflexion	Fragen und Reflexion	Fragen und Reflexion	Fragen und Reflexion	
danach		Gemeinsames Abendessen			

Montag, 12. August

Supervision für JunglehrerInnen

Mag.^o Dr.ⁱⁿ Nina Aringer, Mag.^o Flora Varga, Mag.^o Jutta Weiss

Was ist Supervision? Was sind Coaching und Intervision? Was kann Supervision im schulischen Kontext leisten? Solche und ähnliche Fragen sollen in diesem Seminar Platz haben. Nach einer kurzen theoretischen Einführung über wichtige Begriffe der Supervision haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, verschiedene Supervisions-Tools auszuprobieren und offene Fragen bzw. Berührungspunkte zu klären.

Haltung und Führung als Lehrperson

Mag.^o Birgit Radl-Wanko, MPA

Wir schaffen den Rahmen für die Mathematik macht Freu(n)de Akademie für Junglehrpersonen, klären Erwartungen und treffen Vereinbarungen, um diese zu erfüllen. Wir setzen uns mit der Lehrkraft als Vorbild auseinander und welche Werte und Haltungen in jedem/jeder die Basis für diese verantwortungsvolle Aufgabe bilden. Nur wer sich selbst führen kann, kann auch andere, z.B. SchülerInnen und Klassen, führen. In diesem Teil beschäftigen wir uns mit der Lehrperson als Führungskraft, mit formeller und informeller Autorität, mit Selbst-Bewusstsein und Selbstwirksamkeit – und wie wir das im Schulalltag leben können.

Dienstag, 13. August

Krisenintervention

DSA Klemens Fraunbaum, MSC

Krisen in vielerlei Hinsicht (be-)treffen und fordern Lehrkräfte im Schulkontext. Dieser Workshop gibt Euch einen ersten Überblick (4S-System[®]: Schicksalsschläge in Klasse/Umfeld - Selbstverletzung - Substanzmissbrauch - Suizidäußerungen), wertvolle Hintergrundinformation und praktische Tools für die „Erstversorgung“ mit in den Schulalltag. Eine Sensibilisierung für Signale und Alarmzeichen sowie erste Schritte in der „pädagogischen Rettungskette“ sollen ebenso vermittelt werden wie die kompetente Übergabe, die Zusammenarbeit, aber auch die klare Abgrenzung von professionellen Kriseninterventionsangeboten.

Mittwoch, 14. August

Dramapädagogik

Mag. Karl Eigenbauer

Theaterpädagogische Arbeitsweisen sind nicht nur auf Schultheateraufführungen beschränkt. Szenische und dramapädagogische Verfahren können ebenso im Fachunterricht gewinnbringend eingesetzt werden. Die verwendeten Theater Techniken sind hier – als Mittel zum Zweck – immer mit einer pädagogischen oder sozialen Zielsetzung verbunden. Nicht die Qualität der Darstellung steht im Zentrum, sondern der Inhalt. Die fiktive Spielwelt schafft einen geschützten Rahmen, innerhalb dessen sich die Schüler*innen erproben können. Dramapädagogische Ansätze schaffen ein ganzheitliches Erleben und Erfassen von Unterrichtsstoff, an dem auch Körpersprache, Mimik und Gestik beteiligt sind.

Inhalte des Workshops: Interaktionsspiele; Statusübungen; ausgewählte Techniken der Dramapädagogik und des szenischen Spiels; szenisches Lernen im Mathematikunterricht; Der Förderung personaler und sozialer Kompetenzen wie Auftrittskompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konflikt- und Teamfähigkeit, Selbstwahrnehmung und Reflexionskompetenz wird durch die intensive, an Form und Methoden vielfältige praktische Arbeit im Workshop ein gewichtiger Platz eingeräumt.

Donnerstag, 15. August

Classroom Management – Hintergrund

Mag.^o Flora Varga, Mag.^o Jutta Weiss

Die erste Stunde in der Klasse ist wie deine Visitenkarte, die ersten Minuten sind entscheidend für die Beziehungsgestaltung zwischen dir als Lehrperson und deinen SchülerInnen. Wie kannst du dich auf diesen wichtigen Moment (innerlich) vorbereiten? Welche Aspekte gilt es zu bedenken, um in den turbulenten ersten Schulwochen den Überblick zu bewahren und gelassen zu bleiben? Welche Strategien gibt es, um auf Unterrichtsstörungen professionell zu reagieren? Wie kannst du verschiedene Gespräche im schulischen Kontext planen und führen? Solche und ähnliche Fragen wollen wir in diesem Seminar gemeinsam reflektieren.

Inklusive Pädagogik

Amr Atay, Iris Kopera und Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michelle Proyer

Inklusion ist als Prozess zu verstehen, welcher es zum Ziel hat Gesellschaft und damit auch Schule so zu gestalten, dass alle SchülerInnen die gleichen Möglichkeiten haben. Der Zugang geht daher über Integration hinaus. Hochqualitative schulische Angebote sollen im Sinne einer inklusiven Pädagogik nichts damit zu tun haben, ob ein Kind oder ein Jugendlicher eine Behinderung hat, eine andere Erstsprache oder ein bestimmtes Geschlecht hat etc. Fragen nach Leistungsbeurteilung und der ableistischen Ausrichtung des Schulsystems werden kritisch hinterfragt.

Inhalte des Workshops: Wir setzen uns damit auseinander was Inklusion eigentlich ist und was nicht. Besprechung konkreter Unterrichtssituationen und Methoden zur inklusiven Gestaltung. Diskussion aktueller bildungspolitischer Entwicklungen im inklusiven Kontext.

Freitag, 16. August

Classroom Management – Praxis

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Aringer, Mag.^a Flora Varga, Mag.^a Jutta Weiss

Rollenspiele und praktische Übungen: In diesem Seminar wollen wir das am Vortrag erworbene Wissen über Classroom Management in die Praxis umsetzen: Die TeilnehmerInnen übernehmen die Rolle der SchülerInnen und machen es so möglich, Alltagssituationen in der Klasse „am eigenen Leib“ zu erfahren und wichtige Lernerfahrungen in einem geschützten Rahmen zu machen. Die anschließende Reflexion soll helfen, sich die eigenen Stärken und Lernfelder puncto Classroom Management bewusst zu machen.

Zukunftsbild und nächste Schritte

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nina Aringer, Mag.^a Flora Varga, Mag.^a Jutta Weiss

Der Abschluss ist dem Transfer des Gelernten in den Schulalltag gewidmet. Am Ende des Programms geht es um die Gestaltung der Zukunft: meine Zukunft als Lehrperson, die Zukunft der in dieser Woche geschaffenen Lerngemeinschaft und die Zukunft meiner (künftigen) SchülerInnen. Wofür werde ich bei meinem Start in das (neue) Schuljahr Verantwortung übernehmen und was möchte ich bewusst wie für mich und mein Umfeld gestalten? Dabei werden auch individuelle Unterstützungssysteme und nächste Schritte für die Lerngemeinschaft definiert.